

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

10. November 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

gehört, dass er auch die Bibel las, und
auf seine Verdienste sagen las, dabey aber
die Freundschaft großer mosaischer Geister, &
als mit der schauhe trafsich abt me,
Gnugs pfer war, so zu beschreiben gab
allt zu, und sagte zu Gott müste
ihm jeder verdienende schauhe nach
zu kommen; man wolle diese mit vielen
Menschen.

139.

d. 14. Nov. ¹⁷17. Sagen mir aus uns in Porci-
an auf östliche Gasse nur Gängsien in
nimm. Einige schauhe und spielende an. Man
sagte ihm ⁱⁿ unter ihm göngigste Pfand-
Wort das nimmte mit Bestenb nicht
gut sag und bezugte ihm, das das oben
so große Ende sag als wenn sie einen Götz
andachten. Die besten nicht werden, sondern
auf da man ihm wider von Trunk und
von Lärm. In die Hand sagte. Gerecht gab
man ihm ein Einfließen. Als man nur paar
Schritte von ihm wegkommen, sprach mir
ein Kind an, und sagte; gebt mir auf ein
Einfließen. So müßte also ihm Gespräch zu,
gehorcht haben. Man gab es ihm mit einem
Lutchen ~~Einfließen~~ ^{Einfließen} zum Gebot. In der
Lutirer-Dorf Dewanur ward einem